



1. Themenfindung und Recherche

Dein gewähltes Thema muss dem Unterrichtsstoff der jeweiligen Klassenstufe entsprechen. Eine erste Orientierung bietet das Schulbuch. Vielleicht fällt dir beim Stöbern ein Thema auf, mit dem du dich gerne tiefergehend beschäftigen möchtest. Allerdings solltest du von Beginn an deinen Fachlehrer hinzuziehen. Dieser wird dich bei der Themenauswahl beraten, dir bei der Formulierung einer geeigneten Problemfrage oder auch bei der thematischen Strukturierung deines Vortrags und der Literaturrecherche helfen.

Erste Informationen zu deinem Thema findest du im Schulbuch. Das Internet ist zwar eine beliebte Quelle, hier solltest du allerdings vorsichtig sein, denn nicht alle Internetseiten sind seriös und enthalten brauchbare und fachwissenschaftlich korrekte Informationen. Idealerweise entnimmst du passende Informationen zu deinem Thema aus unterschiedlichen Quellen (Fachbücher, Schulbücher, Fachzeitschriften und Internet). Adäquate Quellen sind nachfolgend aufgeführt:

Geographische Fachbücher:

Geographische Fachbücher findest du in der Schülerbücherei, in der Stadtbibliothek oder im privaten Fundus deines Geographielehrers (er wird dir sicherlich passendes Material ausleihen oder die entsprechenden Seiten kopieren).

Geographische Fachzeitschriften:

Zu den wichtigsten Fachzeitschriften, welche für die Schule relevant sind, zählen die „GEOGRAPHISCHE RUNDSCHAU“, die „GEOGRAPHIE HEUTE“ und die „PRAXIS GEOGRAPHIE“. Letztere wird von der Schule abonniert. Hier sind einzelne Artikel (als Kopie) über deinen Geographielehrer erhältlich.

Die einzelnen Fachzeitschriften bieten auf ihren Internetseiten eine Suchfunktion, über welche du zu unterschiedlichen geographischen Themen Fachartikel in den jeweiligen Zeitschriften finden kannst. Über diese Suchfunktion ist also auch eine erste Literaturrecherche möglich.

Nützliche Internetseiten:

- HAMBURGER BILDUNGSSERVER:

<http://bildungsserver.hamburg.de/geographie/themen/>

Der Hamburger Bildungsserver hält zu unterschiedlichen geographischen Schulthemen Material und weiterführende Internetlinks bereit.

- PLANET SCHULE und PLANET WISSEN:

<http://www.planet-schule.de/> und **<http://www.planet-wissen.de/>**

Auf diesen Seiten findest du eine Vielzahl an Medien zu geographischen Themen. (u.a. Informationstexte, Trickfilme, Filme)

- THEODOLINDEN-GYMNASIUM MÜNCHEN:

<http://www.geolinde.musin.de/>

Die Geographielehrer des Theodolinden-Gymnasiums München haben Informationen zu schulrelevanten Geographiethemen zusammengestellt und bieten außerdem eine große Datenbank geographischer Bilder an.



2. Medienwahl

Prinzipiell können von dir alle Medien ausgewählt werden, die im Schulgebäude zur Verfügung stehen bzw. von dir im Schulhaus eingesetzt werden können. Eine Kombination mehrerer Medien ist ebenfalls denkbar. Bei der Auswahl sollten stets zwei Dinge berücksichtigt werden:

1. Im Mittelpunkt sollen der Referent und seine Aussagen stehen!

Die Medien sind lediglich Mittel zum Zweck. Sie sollen deine Aussagen unterstreichen, deine Gedankengänge sowie den roten Faden für die Zuhörer visualisieren. Nicht zuletzt dienen sie auch dir selbst als Gedankenstütze, um einen möglichst freien Vortrag zu halten.

2. Den Medien, die du wählst, musst du auch gerecht werden!

Die Medien müssen entsprechend funktional eingesetzt werden. Entscheidest du dich zum Beispiel für eine Powerpoint-Präsentation musst du die Stärken dieses Mediums, nämlich gewisse Informationen durch unterschiedlichste Effekte vortragsunterstützend hervorzuheben, auch zum Einsatz bringen. D.h. ein Powerpoint-Vortrag ohne gezielt eingesetzte Effekte verfehlt seinen eigentlichen Zweck und könnte ebenso gut durch einen Overheadfolienvortrag ersetzt werden. Zum funktionalen Einsatz der unterschiedlichen Medien gehört weiterhin, dass diese angemessen verwendet werden. Eine Wandzeitung, auf dem die Bilder und Texte schwer zu erkennen bzw. zu lesen sind, ist ebenso unangebracht wie eine Klapptafel, auf der unleserlich und über die Seitenflügel geschrieben wird.

3. Grundregeln und Tipps bei der Verwendung der einzelnen Medien

Powerpoint:

- geeignete Schriftgröße (mind. 16 pt bei Schriftart „Arial“)
- Schriftfarbe und Hintergrundfarbe im Sinne der Lesbarkeit aufeinander abstimmen
- mit Visualisierungen arbeiten (Karten, Tabellen, Diagramme, Bilder, eigene Darstellungen u.a.) → so wenig Text wie möglich, wenn überhaupt nur ergänzende Stichworte; reine Textfolien überfordern und langweilen die Zuhörer!
- sinnvolle Strukturierung der Einzelelemente (übersichtliches Arrangement der Visualisierungen und Betonung von Überschriften)
- auf ein ansprechendes Gesamtlayout, evtl. mit Kopfzeile, Fußzeile und Logo, achten (über Folienmaster herzustellen)
- die Effekte (z.B. Zoom, Unterstreichungen, Farbwechsel) sind angemessen und gezielt einzusetzen, so dass sie vom eigentlichen Inhalt nicht ablenken
- Folienanzahl begrenzen (je nach Komplexität 2-4 Minuten pro Folie einrechnen)
- für mögliche technische Zwischenfälle muss für eine Alternative gesorgt sein (z.B. Ausdruck der Powerpoint-Folien auf Overheadfolie)



Tageslichtprojektor:

- geeignete Schriftgröße (mind. 16 pt bei Schriftart „Arial“)
- Rand auf den Folien (mind. 2 cm), um die Projektionsfläche des Geräts nicht zu überschreiten
- vor dem Vortrag den Tageslichtprojektor entsprechend ausrichten
- ansprechendes Layout und übersichtliches Arrangement der einzelnen Strukturelemente (Text und Grafiken)
- Hilfsmittel wie Zeigestifte oder Abdeckblatt zur Betonung von Inhalten verwenden
- einzelne Folien während des Vortrags, z.B. durch Overlay-Technik oder eigene Eintragungen, entwickeln
- dem Publikum genügend Zeit geben, die einzelnen Folien zu überblicken
- Folienanzahl begrenzen (je nach Komplexität 2-4 Minuten pro Folie einrechnen)

Wandzeitung:

- neben den Sachinformationen spielen auch gestalterische Kriterien eine Rolle (sollen den Zuhörer im Nachgang zum Betrachten bzw. Lesen animieren)
- wie bei den anderen Medien müssen die Visualisierungen ebenfalls übersichtlich und logisch strukturiert sein; einzelne Themenkomplexe können durch entsprechende Überschriften hervorgehoben sowie durch die räumliche Anordnung voneinander getrennt werden
- die Wandzeitung vorstrukturieren, z.B. auf separatem Blatt vorzeichnen; bevor die Einzelelemente aufgeklebt werden, zuerst auflegen und Struktur überprüfen
- die Informationstexte sollen kurz, informativ und mit eigenen Worten formuliert sein
- es besteht auch die Möglichkeit einen Plakatvortrag aus mehreren Plakaten zu erstellen, die aneinandergereiht eine erkenntnislogische bzw. argumentative Struktur ergeben

Wandtafel:

- wie bei den anderen Medien auf die Lesbarkeit achten (geeignete Schriftgröße, saubere und übersichtliche Darstellung)
- die Begrenzungen der Wandtafel, z.B. durch Tafelflügel, berücksichtigen
- die verschiedenen Bestandteile einer Wandtafel können funktional, z.B. über das Aufklappen der verschiedenen Tafelflügel, in den Vortrag integriert werden
- es besteht sowohl die Möglichkeit Sachverhalte an der Tafel zu entwickeln, als auch Tafelbilder im Vorfeld vorzubereiten

4. Aufbau der Präsentation (Spannungsbogen)

Deine Präsentation sollte aus drei wesentlichen Teilen bestehen – einem Einstieg, einem Hauptteil und einem Fazit.

Der Einstieg in deine Präsentation muss eine doppelte Aufgabe übernehmen. Zum einen soll er so angelegt sein, dass er die volle Aufmerksamkeit des Publikums von Beginn an auf den Vortrag lenkt. Dies kann erreicht werden, indem du problematisierst, kontrastierst, provozierst und dabei so kreativ wie möglich bist.



Zum anderen muss dein Einstieg so funktional sein, dass über die Materialien und die damit verbundenen Aussagen die zentrale Leit- bzw. Problemfrage von dir aufgeworfen werden kann.

Im Hauptteil beschäftigst du dich mit der Untersuchung bzw. Diskussion deiner eingangs aufgeworfenen Fragestellung(en). Handelt es sich um eine diskutierbare Problemfrage wie z.B. „Medical Valley Tuttlingen – Gewinner oder Verlierer der Globalisierung?“ oder „Die Agroforstwirtschaft in Ruanda – ein nachhaltiger Ansatz?“, gilt es im Hauptteil die beiden Positionen zu dieser Frage einander gegenüberzustellen und die Argumente zu diskutieren. In diesem Fall musst du also eine kontroverse Argumentation führen.

Entscheidest du dich für W-Fragen im Sinne von „Wie entstehen Wüsten?“ und „Welche verschiedenen Arten von Wüsten gibt es?“ musst du deine Erkenntnisse im Hauptteil zu diesen Leitfragen erkenntnislogisch strukturieren. Ähnlich wie bei der Beweisführung einer (eigenen) These ergibt sich dann eine lineare Erkenntnisdarstellung bzw. Argumentationsführung.

Am Ende deiner Präsentation muss immer ein Fazit stehen. Hier präsentierst du das Gesamtergebnis deiner „Nachforschungen“ und lieferst eventuell einen thematischen Ausblick.

5. Sachfachliche Anforderungen

Zu einer GFS im Fach Geographie gehört selbstverständlich die Berücksichtigung fachspezifischer Elemente.

Das bedeutet, dass du bei der Darstellung deiner geographischen Themen nicht nur geographisches Fachwissen beweist, indem du u.a. die geographische Fachsprache verwendest, sondern auch geographische Medien (z.B. Klimadiagramme, Kartenmaterial, reale Gegenstände, geographische Bilder oder Diagramme) einsetzt und dich sicher in geographischen Arbeitstechniken (z.B. Auswertung von Klimadiagrammen oder Karten, Analyse und Interpretation von Diagrammen und Schaubildern) zeigst.

6. Quellennachweis

Analog zu deiner schriftlichen Hausarbeit muss auch bei deiner Präsentation ein Quellennachweis zu den integrierten Medien und Abbildungen erfolgen.

Normalerweise wird die Quelle direkt unter dem entsprechenden Informationsträger (Bild, Karte, Klimadiagramm etc.) angegeben. Bei der Verwendung einer Powerpoint ist dies je nach Präsentationstechnik nicht immer möglich, dann genügt ein Gesamtnachweis aller Quellen auf der letzten Powerpointfolie. Du musst allerdings darauf achten, dass du insgesamt einheitlich vorgehst.

[Grundlage für *das 3. Kapitel (Grundregeln und Tipps bei der Verwendung der einzelnen Medien)* bildete folgende Quelle, welche ergänzt und verändert wurde: KORB, WILFRIED / RENDEL, ANDREA / SCHOLLIERS, MATTHIAS (2009): **Erfolgreich präsentieren – Geographie Oberstufe**. Stuttgart: Klett, S. 18ff.]